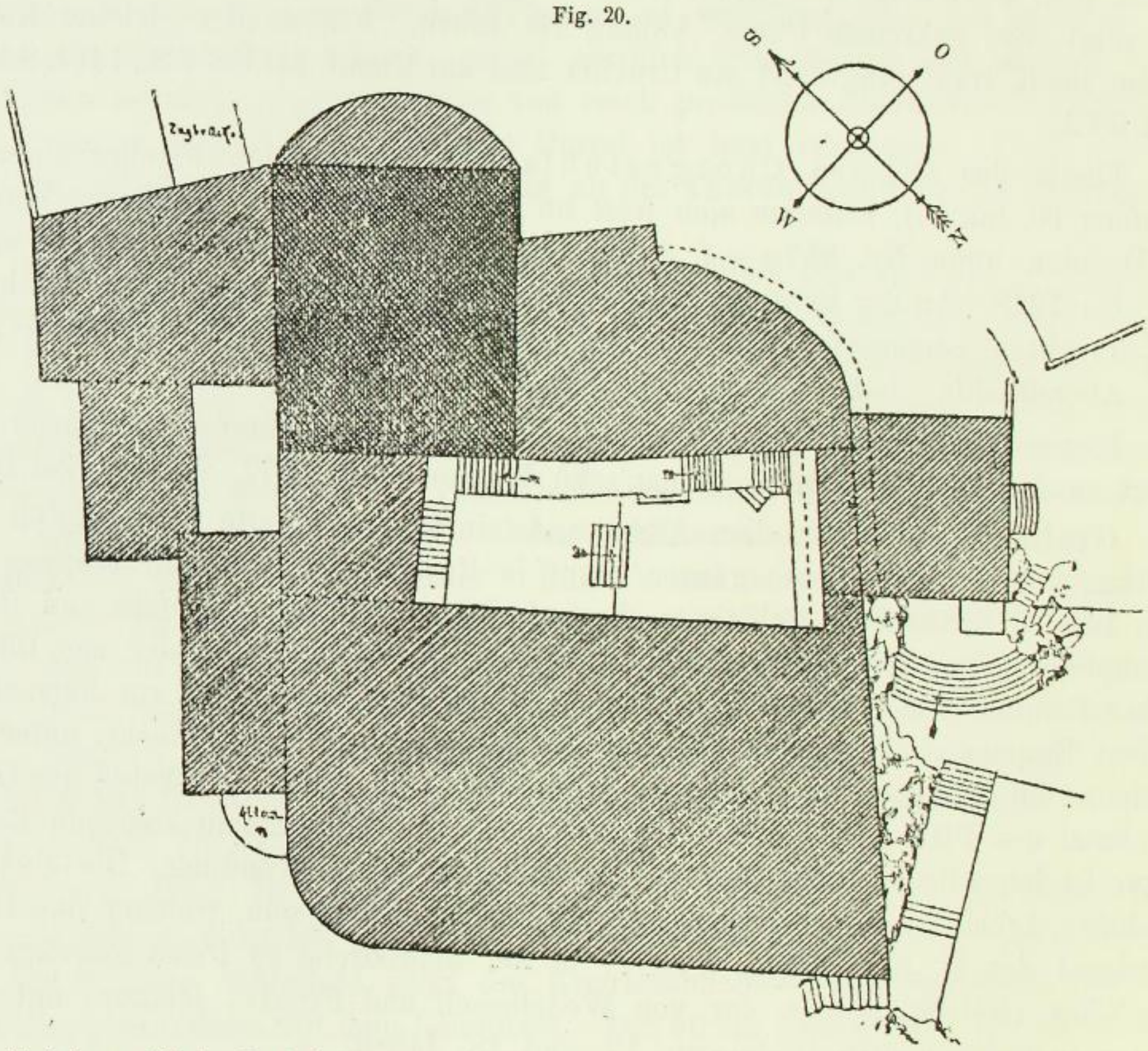
Medaillons, welche die Maria mit dem Christkind enthalten. Die grösste Glocke trägt die Umschrift: Sit nomen domini benedictum ex hoc nunc et usque saeculum anno domini M.D.LXI. Wolff Hilger zu Freibergk gos mich. Sie zeigt das Hilliger'sche Wappen und ist mit einem reichen Relieffries geziert. Die dritte mit dem sächsischen Kurwappen hat die Umschrift: Andreas Herold in Dresden goss mich. J. G. II. H. Z. S. J. C. V. B. C. .MDCLXXVII.

Vor der Stadt beim Schiesshaus befanden sich bis 1804 sieben Stein(Bet)-kreuze, von welchen noch drei erhalten sind, ein ferneres Steinkreuz steht an der Strasse zwischen Liebstadt und Hartmannsbach.

Fig. 20.



Schloss Kukukstein.

Malerisch über der Stadt gelegen, diese und die sich bei derselben treffenden drei Thäler beherrschend. Die Errichtung des Schlosses soll unter die Regierungszeit Kaiser Heinrich I. fallen; bis zum Jahre 1402, in welchem es mit Burg Dohna zerstört wurde, gehörte das Schloss den Burggrafen von Dohna. Im Jahre 1410 belehnte Herzog Friedrich d. J. Günther und Rudolph v. Bünau mit dem Besitze. Der betreffende Lehnbrief wird noch im Schlosse bewahrt. Bei der Anlage benutzte man ungemein geschickt die natürliche Bildung des Felsens. Die nordöstliche schwächste Seite ist durch den Thurm, Wallgraben und festen Wehrgang geschützt (vergl. Abb. No. 20). Mit Ausnahme der zwei kleineren westlichen Flügel und des südlichen, dem Wehrgang vorgelegten Anbaues, welche dem 17. bez. 16. Jahrh. angehören, wurde der gesammte untere Theil auf den alten

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden